

LEBE

Kalender 2024

Ausgabe 163 - BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL VFG



Schwanger?
Deine Welt steht Kopf

proFrau
Südtirol

Kostenlose Beratungs-Hotline
täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr:

+39 0473 1920006
help@profrausuedtirol.com
www.profrausuedtirol.com



vertraulich - kompetent - unabhängig

ACHTUNG RICHTIGSTELLUNG!

Liebe Freunde, leider ist uns in der Beilage der letzten Ausgabe von der Zeitschrift LEBE und in der Ausgabe selbst auf Seite 27 ein Druckfehler mit weitreichenden Folgen unterlaufen: Wir haben im Flyer unserer Beratungsstelle proFrau Südtirol eine falsche Telefonnummer abgedruckt! Bei der Nummer der Hotline hat sich leider eine 3 zu viel eingeschlichen.

Die richtige Nummer lautet: 0039 0473 1920006



ADRESSEN LÖSCHEN ODER ÄNDERN

Liebe Leser, bitte teilt uns Adressänderungen oder Abbestellungen der Zeitschrift LEBE rechtzeitig mit. Wir bekommen nach jedem Versand immer wieder Retoursendungen mit dem Vermerk „Empfänger verzogen, unbekannt oder verstorben“.

Es ist schade, wenn die Zeitschriften im Müll landen, denn mit den aufgeklebten Adresstiketten können wir sie leider nicht mehr weiter verwenden und müssen sie im Papiercontainer entsorgen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL VFG
Eintragung beim Landesgericht Bozen,
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Franz Pahl

Für den Inhalt verantwortlich: Hildegard Tscholl

Für die Redaktion verantw.: Martha Zöggeler

Redaktionsteam: Rosa Asam, Gustavo Brinholi,
Tobias Degasperi, Hildegard Tscholl, Martha Zöggeler

Layout: Sylvia Pechlaner, Martha Zöggeler

Korrektur: Rosa Asam

Druck: Lanarepro GmbH

Auflage: 9.900 Stück

Für Textabdrucke bitten wir um Rücksprache mit der Redaktion.

Anschrift der Redaktion:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL VFG,
Gampenstraße 49, I-39012 Meran
Tel. +39 0473 237338
WhatsApp: +39 351 7774669

info@bewegungfuerdasleben.com
lebe@bewegungfuerdasleben.com
www.bewegungfuerdasleben.com

Steuer-Nr.: 94027310211
IBAN: IT84 W060 4558 5910 0000 2711 000
SWIFT/BIC: CRBZIT2BO21



**BEWEGUNG
FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG**

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen werden:

- Sparkasse Meran: IBAN: IT84 W060 4558 5910 0000 2711 000
- Postkontokorrent Nr.: 21314356
- SWIFT/BIC: CRBZIT2BO21

Ihre Spende ist von der Steuer absetzbar.

Aus dem Ausland:

Bitte ihre Spenden direkt nach Meran (siehe oben) zu überweisen.

Angabe des Begünstigten:

**BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL VFG,
Gampenstraße 49, I-39012 MERAN**



Liebe Freunde für das Leben!
Liebe Leser!

Wir sind froh, dass wir Ihnen wieder unseren Kalender überreichen dürfen. Die originellen Kinderfotos machen ihn jedes Jahr neu zu einem wertvollen Einzelstück. Die darauf abgebildeten Kinder vermitteln uns Monat für Monat pure Lebensfreude und wir dürfen diese auf uns wirken lassen. Wir danken den Familien herzlich für das Einsenden der Kinderfotos.

Leider können wir weiterhin nur 12 Kalenderblätter anbieten, da die Druckspesen sehr hoch sind. Auch sind wir wieder zur Beifügung von Texten unter dem Kalendarium zurückgekehrt, was uns von der Post auferlegt wurde. Dadurch wird der Kalender als Zeitschrift anerkannt und die Postspesen fallen erheblich niedriger aus. Barbara Obrist Vorhauser und Robert Vorhauser haben uns dafür ausgewählte Texte aus ihrem reichen Wissensschatz über die Bindungstheorie zur Verfügung gestellt.

Dank Ihrer vielen großen und kleinen Spenden sind wir immer wieder in der Lage, unsere intensive Arbeit zum Schutz des Lebens durchzuführen. Zudem gibt uns jede Spende, jeder Zuspruch und die Teilnahme an den verschiedenen Aktionen Mut und Ansporn, täglich den Kampf aufzunehmen und auch neue Wege zu gehen. In diesem Zusammenhang möchten wir nur die neu ausgerichtete Beratungsstelle **proFrau Südtirol** nennen – und die Straßenaktion **„Lasst uns Samen säen“** mit Manuela Steiner von ProLife Europe.

Mit dem aufrichtigen Dank für Ihre großzügige Hilfe und Ihr Gebet ist auch die innige Bitte verbunden, uns treu zu bleiben und uns auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen im neuen Jahr 2024.

Die Vorsitzende der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN – SÜDTIROL VFG

Hildegard Tscholl



**Glänzende
Kinderaugen sind
das beste Zeichen
für glückliche
Kinder.**

Volker Harmgardt

JÄNNER

1 MO	Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr	
2 DI	Basilius, Gregor	KW 1
3 MI	Genoveva, Odilo	
4 DO	Angela, Roger	☾
5 FR	Herz-Jesu-Freitag Eduard, Simon	
6 SA	Heilige-3-Könige Wiltrud, Pia	
7 SO	Taufe des Herrn Valentin, Sigrid	
8 MO	Severin, Erhard	KW 2
9 DI	Adrian, Julian	
10 MI	Gregor, Wilhelm	
11 DO	Theo, Werner	●
12 FR	Ernst, Bernhard	
13 SA	Gottfried, Jutta	
14 SO	2. So im Jahreskreis Felix, Rainer	
15 MO	Romedius, Arnold	

16 DI	Ulrich, Tasso	KW 3
17 MI	Beatrix, Antonius	
18 DO	Susanna, Priska	☾
19 FR	Mario, Pia	
20 SA	Fabian, Sebastian	Gebetsvigil Meran
21 SO	3. So im Jahreskreis Agnes, Meinrad	
22 MO	Vinzenz, Dietlind	KW 4
23 DI	Heinrich, Hartmut	
24 MI	Franz von Sales, Vera	
25 DO	Wolfram	○
26 FR	Albert, Paula	
27 SA	Julian, Angela	
28 SO	4. So im Jahreskreis Thomas, Manfred	
29 MO	Josef Freinademetz	KW 5
30 DI	Martina, Adelgunde	
31 MI	Johannes Bosco	

„Das Kind empfängt sich aus den Augen des Anderen“ oder „Warum braucht der Mensch Bindung?“

Von Barbara Obrist Vorhauser und Robert Vorhauser, Sexualpädagogen ESSP®

Haben Sie auch diese Erfahrung in ihren Begegnungen mit Mitmenschen gemacht? Da gibt es besonders sympathische, freundliche, nette, ja und in Ihren Augen auch eben, unsympathische, beängstigende, erdrückende, überhebliche Mitmenschen. Und spontan gehen Sie wahrscheinlich eher auf die Erstgenannten zu, weil Sie sich bei diesen Menschen ganz einfach wohler und sicherer fühlen und meiden die anderen. Jede Begegnung mit Anderen löst in einem selbst Gefühle aus. Das innere Selbst erlebt sich in einem positiven

oder in einem negativen Selbst und es erlebt die Interaktion mit einem Anderen in einer Spannung von sich wohl fühlen und sich unbehaglich fühlen. Die Frage tut sich auf: woher kommen diese Selbst- und Fremdbilder? Eine Antwort finden wir in den frühen Bindungserfahrungen, die ein entsprechendes inneres Arbeitsmodell fördern. Der Mensch spürt, dass er innere Bedürfnisse hat, dass etwas in ihm gestillt, berührt werden will. Der Mensch will versorgt sein.



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

Man muss zeitlebens
so sehen können,
wie man als Kind
die Welt sah.

Henri Matisse



FEBRUAR

1 DO	Brigitte, Andreas	KW 5
2 FR	Maria Lichtmess Herz-Jesu-Freitag	
3 SA	Blasius, Oskar	☾
4 SO	Tag des Lebens Veronika, Johanna	
5 MO	Agatha, Adelheid	KW 6
6 DI	Reinhild, Dorothea	
7 MI	Richard, Ava	
8 DO	Philipp, Josefine Bakhita	
9 FR	Juilan, Aldo	
10 SA	Hugo, Bruno	●
11 SO	Unsere Liebe Frau von Lourdes	
12 MO	Benedikt, Gregor	KW 7
13 DI	Gisela, Gerlinde	
14 MI	Aschermittwoch Valentin, Cyrill	
15 DO	Siegfried, Friedrich	

16 FR	Juliana, Elias	☾
17 SA	Benignus, Lukas	Gebetsvigil Bozen
18 SO	1. Fastensonntag Simon, Alexander	
19 MO	Konrad, Irmgard	KW 8
20 DI	Jordan, Leo	
21 MI	Eleonora, German	
22 DO	Isabella, Margret	
23 FR	Otto, Romana	
24 SA	Matthias, Edelbert	○
25 SO	2. Fastensonntag Walburga, Adeltrud	
26 MO	Mechthild, Alexander	KW 9
27 DI	Gabriel, Leander	
28 MI	Roman, Silvana	
29 DO	Siegfried, Friedrich	

Er will sich verstanden fühlen, im Inneren des Anderen eine Bedeutung haben. Er will er selbst sein. Er will selbstwirksam sein. Er will sich in seinen Gaben oder zumindest in der Wahrnehmung respektiert und unterstützt fühlen. Er will sich verbunden wissen. Jeder Mensch hat seinen eigenen individuellen „Bedürfnisfingerabdruck“. Dieser setzt sich aus generalisiertem Wissen aus Bindungserfahrungen und den damit entwickelten inneren Arbeitsmodellen zusammen, die auf Beziehungen übertragen werden. Das ergibt so etwas wie einen Motor im Menschen, eine natürliche Streben, man kann es auch Motive nennen.

Dass das Bindungsbedürfnis für Menschen essentiell ist, zeigt sich unter anderem daran, dass es für Bindung ein eigenes Hormon gibt: Oxytocin. Es wird immer dann ausgeschüttet, wenn Körperkontakt



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

mit anderen Menschen hergestellt wird. Ohne Oxytocin gebe es keine Schmetterlinge im Bauch bei Verliebten, keine Zärtlichkeit, keine Treue. Kein Mensch hätte Vertrauen zum anderen. Und während das Oxytocin das Vertrauen vergrößert, senkt es gleichzeitig den Spiegel des Stresshormons Cortisol. Stillende Mütter haben besonders viel Oxytocin im Körper, was die Bindung zum Baby stärkt. Während das Baby heranwächst, stillt die Mutter das Kind und verabreicht ihm mit ihrer Zuneigung ein Anti-Stressmittel, das kein Ablaufdatum hat. Stellen wir uns die Geschichte eines Kindes vor. Als neugeborenes kleines Wesen hat es noch kein Wort und kein Denken darüber, wer es ist.

Das Beste zum Spielen
für ein Kind ist
ein anderes Kind!

Friedrich Fröbel

A photograph of two young children sitting on a gravel path. The child in the foreground is wearing a blue rain jacket and a dark blue rain hat, looking towards the camera. The child in the background is wearing a blue rain jacket, a yellow rain hat, and blue rain boots, looking off to the side. The background is a blurred green field.

MÄRZ

1 FR	Herz-Jesu-Freitag Albin, David	KW 9
2 SA	Karl, Agnes	
3 SO	3. Fastensonntag Friedrich, Tobias	☾
4 MO	Rupert, Gerda	KW 10
5 DI	Dietmar, Olivia	
6 MI	Mechthild, Fridolin	
7 DO	Reinhard, Volker	
8 FR	Felix, Julian	
9 SA	Franziska, Dominik	
10 SO	4. Fastensonntag Emil, Gustav	●
11 MO	Ulrich, Rosine	KW 11
12 DI	Beatrix, Maximilian	
13 MI	Judith, Gerald	
14 DO	Mathilde, Gottfried	
15 FR	Klemens, Luise	
16 SA	Heribert, Julian	Gebetsvigil Meran


17 SO	5. Fastensonntag Gertrud, Patrick	☾
18 MO	Eduard, Sibylle	KW 12
19 DI	Hl. Josef	
20 MI	Irmgard, Claudia	
21 DO	Christian, Sandra	
22 FR	Lea, Elmar	
23 SA	Otto, Rebecca	
24 SO	Palmsonntag Katharina, Diego	
25 MO	Maria Verkündigung Dismas, Jutta	☉ KW 13
26 DI	Emanuel, Larissa	
27 MI	Heimo, Rupert	
28 DO	Gründonnerstag Johanna, Wilhelm	
29 FR	Karfreitag Berthold, Jonas	
30 SA	Karsamstag Roswitha, Amadeus	
31 SO	Ostersonntag Cornelia, Benjamin	☾ Beginn Sommerzeit

Aber es ist da, lebt, spürt so etwas wie Hunger, das den Bauch quält und spürt auch so etwas wie Verdauung, die manchmal ärgert. Da sich aber das Kind nicht selbst füttern noch selbst trockenlegen kann, richtet es an seine Umwelt Botschaften in Form von Schreien, Weinen und das Kind merkt, dass Antwort kommt. Allerdings kann das Kind die Antwort nicht steuern. Wann Mama oder Papa oder sonst wer kommt, um ihm in seinem Unwohlsein zu helfen, hat es nicht in der Hand. Sein Schicksal liegt in den Händen anderer und damit auch die ursprünglichste Erfahrung und die Antwort auf die Frage: „Bin ich und sind meine Bedürfnisse in dieser Welt willkommen?“ Genau da taucht „der



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

Andere“ auf, den das Kind als Plus oder Minus empfinden kann. Bindung entwickelt sich in Abhängigkeit zweier Suchbewegungen: der aktiven Suche des Kindes nach Sicherheit und Versorgung und der aktiven Beziehungsantwort der Bezugsperson. Die Natur legt den kleinen Menschen der Mama an die Brust. Und ans Herz. Die Mutterliebe wirkt Wunder und die Vaterliebe natürlich auch. Geht alles gut, dann kann das Kind nun, mit einem gesunden Selbstwertgefühl ausgestattet, erwachsen werden und die Liebe weitergeben.

A young child with a joyful expression is climbing a vertical wooden post. The child is wearing a blue long-sleeved shirt with white polka dots, blue pants with a white stripe and orange text, and an orange beanie. The background is a lush green forest with rolling hills under a bright sky.

Ein Kind bewegt
das Oberste
zuunterst – und
rückt gleichzeitig
alle Dinge an ihren
richtigen Platz.

Alain Delon

APRIL

1 MO	Ostermontag Hugo, Irene	
2 DI	Franz, Leopold	☾ KW 14
3 MI	Richard, Elisabeth	
4 DO	Isidor, Konrad	
5 FR	Herz-Jesu-Freitag Juliane, Irene	
6 SA	Wilhelm, Peter	
7 SO	So der Göttlichen Barmherzigkeit	
8 MO	Walter, Beate	● KW 15
9 DI	Waltraud, Hugo	
10 MI	Engelbert, Gerold	
11 DO	Stanislaus, Gemma	
12 FR	Zeno, Herta	
13 SA	Ida, Anselm	
14 SO	3. So der Osterzeit Valerian, Max	
15 MO	Damian, Kreszenz	☽ KW 16


16 DI	Bernadette, Benedikt	
17 MI	Rudolf, Eberhard	
18 DO	Alexander, Andreas	
19 FR	Leo, Kuno	
20 SA	Hildegund, Irmgard	Gebetsvigil Bozen
21 SO	4. So der Osterzeit Konrad, Anselm	
22 MO	Kassian, Vigil	KW 17
23 DI	Georg, Gebhard	
24 MI	Fidelis, Wilfried	○
25 DO	Tag der Befreiung Markus, Erwin	
26 FR	Helene, Ratbert	
27 SA	Zita, Petrus	
28 SO	5. So der Osterzeit Hugo, Ludwig	
29 MO	Katharina, Roswitha	KW 18
30 DI	Pius, Haimo	

Welche emotionalen Qualitäten prägen das Miteinander? Empathie, Feinfühligkeit, Verständnis? Oder Anspannung, Überforderung, Erschöpfung? Wie passen die Bedürfnisse des Kindes und die Erwartungen der Bezugsperson zusammen? Wie ist die Feinfühligkeit der Mutter entwickelt, gemeint ist ihre Fähigkeit das Kind in seiner Bedürftigkeit zu verstehen und dabei doch gleichzeitig ein gesundes Maß an Intuition und Versorgungshandeln auszuüben. Lassen Pflegepersonen das Kind in seinem Schreien gewähren oder verstehen sie es, bestätigen sie sein Bedürfnis nach Hunger und ermuntern sie das Kind und sagen wie gut es war, dass es sich mit seinen Bedürfnissen geäußert hat, dann geht es dem Kind gut. Genauso wenn es Eltern sind, die viel Nähe geben und viel Liebe und Zuwendung



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

zeigen, oder wenn es Eltern sind, die das Kind unterstützen, vielleicht indem sie ihm helfen wenn es einen Schluckauf hat, wenn es Blähungen hat. Ein solches Kind wird seine Bedürfnisse nach Stillung des Hungers, nach Selbstsein, als Strebungen erleben, die es nicht zurückhalten muss. Sind Pflegepersonen aber eher kontrollierend, steuern sie das Kind gerne oder geben sie Anordnungen, etwa wenn sie Stillzeiten mit dem Taschenrechner ausrechnen, dann geschieht mit den Strebungen im Kind etwas anderes:



Egal wie schlecht mein
Tag war, wenn ich
abends mein Kind
ansehe, platze ich
vor Glück.

Autor unbekannt

MAI

1 MI	Arnold, Josef	☾
2 DO	Gerhild, Boris	KW 18
3 FR	Herz-Jesu-Freitag Philipp, Jakob	
4 SA	Florian, Guido	
5 SO	6. So der Osterzeit Sigrid, Jutta	
6 MO	Valerian, Gundula	KW 19
7 DI	Gisela, Benedikt	
8 MI	Ida, Viktor	●
9 DO	Volkmar, Katharina	
10 FR	Isidor, Joachim	
11 SA	Ignaz, Joachim	
12 SO	Muttertag Christi Himmelfahrt	
13 MO	Servaz, Imelda	KW 20
14 DI	Bonifaz, Christian	
15 MI	Sophia, Rupert	☽
16 DO	Margarete, Ubald	

17 FR	Pascal, Bruno	
18 SA	Erich, Felix	
19 SO	Pfingstsonntag Ivo, Kuno	
20 MO	Pfingstmontag Elfriede, Bernhard	
21 DI	Hermann, Konstantin	KW 21
22 MI	Rita, Julia	
23 DO	Renate, Wigbert	○
24 FR	Dagmar, Esther	
25 SA	Urban, Gregor	Gebetsvigil + Gebetsnacht Meran
26 SO	Dreifaltigkeitssonntag Philipp, Alwin	
27 MO	Augustin, Bruno	KW 22
28 DI	German, Wilhelm	
29 MI	Maximin, Irmtrud	
30 DO	Johanna, Otto	☾
31 FR	Mechthild, Felix	

es erlebt, dass seine Bedürfnisse nicht in Ordnung sind und es erlebt auch, dass in ihm das Bedürfnis des Versorgtwerdens nicht in Ordnung ist und gleich das ganze Selbst in Mitleidenschaft gezogen wird. Denn das Baby erlebt seinen Hunger nicht getrennt von seinem Selbst, es erlebt die Welt ganz körperlich. Wenn Menschen zugewandte, versorgende Eltern (der Andere) erfahren, so entwickeln sie eine Haltung in Beziehungen zu anderen die von Eigenständigkeit und Selbstbehauptung geprägt ist, kommunikativ offen ist und die voll Freude in Beziehungen geht und sich gerne mit Freunden verbindet (Hoffmann Markus).



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

Die Selbstentwicklung eines Kindes beginnt also mit einem gespiegelten Selbst, das heißt, das Kind braucht einen Bezug auf andere Menschen, zunächst die Eltern, um zu spüren wer es ist. Eltern tragen durch das Widerspiegeln kindlicher Verhaltensäußerungen (z.B. Babytalk) auch zur Entwicklung der kindlichen Selbstwahrnehmung bei. Sie ermöglichen dem Kind, in ihrem Gesicht sich selbst zu erblicken. Durch das Phänomen der Spiegelneuronen erlebt das Kind mit jemanden verankert zu sein.

**Kein Lächeln der
Welt ist so schön wie
das eines Kindes.**

Autor unbekannt



JUNI

1 SA	Simeon, Silka	
2 SO	Fronleichnam Tag der Republik	
3 MO	Karl, Andreas	KW 23
4 DI	Christa, Werner	
5 MI	Winfried, Bonifatius	
6 DO	Norbert, Bertrand	●
7 FR	Herz-Jesu-Fest Robert, Gottlieb	
8 SA	Herz-Mariä-Fest Engelbert, Ilga	
9 SO	Herz-Jesu-Sonntag Felizian, Ephrem	
10 MO	Diana, Margot	KW 24
11 DI	Adelheid, Alice	
12 MI	Leo, Guido	
13 DO	Antonius, Rambert	
14 FR	Hartwig, Bukhard	☾
15 SA	Bernhard, Vitus	Gebetsvigil Bozen

16 SO	11. So im Jahreskreis Benno, Luitgard	
17 MO	Rainer, Manuel	KW 25
18 DI	Dolores, Amand	
19 MI	Juliana, Romuald	
20 DO	Margarete, Adalbert	
21 FR	Alois, Alban	
22 SA	Thomas, Johannes	○
23 SO	12. So im Jahreskreis Edeltraud, Marion	
24 MO	Johannes der Täufer	KW 26
25 DI	Wilhelm, Dorothea	
26 MI	Vigilius	
27 DO	Cyrril, Harald	
28 FR	Leo, Diethild	☾
29 SA	Peter & Paul	
30 SO	13. So im Jahreskreis Otto, Ernst	

In der Bindung kann das Kind dabei Spannung abbauen und Selbststeuerung lernen, es erlebt ein Selbständigwerden vom Du zum Ich.

So beginnt die Entwicklung des Kindes mit einem auftauchenden Selbst, das sich aber in seinem Selbsterleben immer schon am Anderen und durch den Anderen erlebt. Gleichzeitig ist das Selbsterleben des Kindes auch von einem eigenen Wollen umgeben. Das heißt der Säugling ist in irgendeiner Form auch kompetent und tritt für eigene Wünsche ein. Wir könnten auch sagen: Das Kind kommt auf die Welt mit einem Motor, dem Motiv „Ich will in Beziehung sein“. Ein berühmtes Beispiel ist das sogenannte Still-Face-Experiment (Edward Tronick). So zeigt das Experiment, dass das Kind ein Interesse nach Bindung zur Mutter hat.



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

Nicht aber nur das, sondern auch ein Interesse, sich selbst auszudrücken. Und schließlich ist auch das zu erkennen: das Kind will Freude erleben. Aus unzähligen tagtäglichen Erlebnissen zwischen Bindungsperson und Säugling entwickelt das Kind im Laufe des ersten Lebensjahres Vorstellungen des Verhaltens und der damit verbundenen Affekte von sich, sogenannte innere Arbeitsmodelle von Bindung. Diese haben die Funktion, das Verhalten der Bezugsperson in Bindungssituationen vorhersehbar zu machen.

Erziehung besteht aus zwei Dingen:
Beispiel und Liebe.

Friedrich Fröbel



JULI

1 MO	Regina, Dietrich	KW 27
2 DI	Maria Heimsuchung Wiltrud, Armin	
3 MI	Thomas, Raimund	
4 DO	Ulrich, Berta	
5 FR	Herz-Jesu-Freitag Anton, Philomena	
6 SA	Maria Goretti	●
7 SO	14. So im Jahreskreis Willibald, Guido	
8 MO	Kilian, Amalia	KW 28
9 DI	Veronika, Gottfried	
10 MI	Erich, Veronika	
11 DO	Benedikt, Oliver	
12 FR	Felix, Sigisbert	
13 SA	Heinrich, Sarah	
14 SO	15. So im Jahreskreis Ulrich, Roland	☾
15 MO	Egon, Waldemar	KW 29
16 DI	Maria vom Berge Karmel	


17 MI	Alex, Marina	
18 DO	Friedrich, Simon	
19 FR	Bernulf, Reto	
20 SA	16. So im Jahreskreis Margareta, Eljas	Gebetsvigil Meran
21 SO	Lorenz, Daniel	○
22 MO	Maria Magdalena	KW 30
23 DI	Brigitta von Schweden	
24 MI	Christoph, Christina	
25 DO	Jakob, Thea	
26 FR	Joachim & Anna	
27 SA	17. So im Jahreskreis Berthold, Natalie	
28 SO	Viktor, Ada	☾
29 MO	Martha, Beatrix	KW 31
30 DI	Ingeborg, Peter	
31 MI	Ignatius, German	

Die heutige Bindungsforschung geht davon aus, dass diese Repräsentation in Form von Ereignisschemata, den sogenannten Skripts im Gedächtnis gespeichert werden. Kommt ein Baby auf die Welt und die Blicke von Säugling und Mutter oder Vater treffen sich zum ersten Mal, entfacht sich ein Zauber. Mutter und Baby können sich koppeln, mit jemanden verankert sein. In dem Moment, in dem die Mutter das Baby anlächelt, übernimmt das Kind die Mimik der Mutter, erlebt sich das Baby bei der Mutter angekommen und beruhigt sich so selbst. Bindung hat also auch eine ordnende und regulierende Wirkung. Grundsätzlich hofft das Kind immer, dass die Eltern größer,

stärker, klüger und im Umgang mit ihm liebenswürdig sind und bei Bedarf auch die Führung und Leitung in der Beziehung übernehmen. Jedes Kind durchläuft auf diese Weise täglich vielfach diesen Kreis der Sicherheit und gewinnt dabei Vertrauen in die Bindungsperson, in sich und die Welt allgemein. D.h. Bindung endet nicht in Abhängigkeit, sondern gute Bindung hilft dem Kind zur Entwicklung von Selbständigkeit. Insofern ist der Säugling auf eine Gehirn-Gehirn-Interaktion angelegt.



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

A young child with blonde hair and blue eyes is sitting on a grey surface, holding a small black and white penguin plush toy. The child is wearing a white short-sleeved shirt with blue and white striped overalls. The background is a blurred indoor setting with a white cabinet and a grey sofa.

**Mein Kind ist der
schönste und beste
Plan, den das
Leben für mich
vorsehen konnte.**

Autor unbekannt

AUGUST

1 DO	Alfons, Fides	KW 31
2 FR	Herz-Jesu-Freitag Eusebius, Stefan	
3 SA	Lydia, Benno	
4 SO	18. So im Jahreskreis Johannes, Pfarrer von Ars	●
5 MO	Oswald, Stanislaus	KW 32
6 DI	Gilbert, Berta	
7 MI	Afra, Kajetan	
8 DO	Dominik, Gustav	
9 FR	Roman, Edith	
10 SA	Lorenz, Astrid	
11 SO	19. So im Jahreskreis Klara von Assisi	
12 MO	Karl Leisner	☾ KW 33
13 DI	Kassian, Markus	
14 MI	Maximilian Kolbe, Meinhard	
15 DO	Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel	
16 FR	Stefan, Theo	

17 SA	Jutta, Benedikta	Gebetsvigil Bozen
18 SO	20. So im Jahreskreis Helene, Claudia	
19 MO	Johannes, Ludwig	○ KW 34
20 DI	Bernhard von Clairvaux	
21 MI	Pius, Maximilian	
22 DO	Maria Königin	
23 FR	Rosa, Philipp	
24 SA	Bartholomäus, Isolde	
25 SO	21. So im Jahreskreis Ludwig, Patricia	
26 MO	Gregor, Margareta	☾ KW 35
27 DI	Monika, Gebhard	
28 MI	Augustin, Elmar	
29 DO	Sabine, Beatrix	
30 FR	Heribert, Ingeborg	
31 SA	Raimund, Sieglinde	


Er braucht dabei ältere und reifere Gehirne, die die Bereitschaft zu Empathie und Fürsorge aufbringen können. Bindung hat das Ziel ein Gefüge psychischer Sicherheit zu schaffen.

Laut Grawe strebt jeder Mensch jederzeit nach der Befriedigung seiner Grundbedürfnisse. Um die Grundbedürfnisse zu befriedigen, entwickelt jeder Mensch im Laufe seines Lebens sogenannte motivationale Schemata. Sie lassen sich in Annäherungsschemata und Vermeidungsschemata unterteilen. Annäherungsschemata dienen direkt der Befriedigung der Grundbedürfnisse. Vermeidungsschemata dienen dazu, Verletzungen oder Enttäuschungen der

Grundbedürfnisse zu verhindern. Die Art und Weise wie Andere mit meinen Bedürfnissen umgehen, prägt mein Erleben von Welt und schafft die Welt nach deren Lebensregeln ich lebe. Entweder entwickelt sich dadurch Hoffnung, dass ich anderen meine Bedürfnisse und damit auch meine Grenzen zumuten kann, bei denen ich Hilfe brauche (Lebensregel, Leben in Freiheit). Oder ich verberge meine Bedürfnisse (Überlebensregeln, Leben in Unfreiheit). So bildet sich durch die Lebenserfahrungen der frühen Kindheit und Jugend auch die



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG



Nicht einmal die Sonne bringt
mein Leben so zum strahlen,
wie mein Kind.

Autor unbekannt

SEPTEMBER

1 SO	22. So im Jahreskreis Ruth, Verena	
2 MO	Ingrid, René	KW 36
3 DI	Gregor, Sophia	●
4 MI	Iris, Ida	
5 DO	Roswitha, Albert	
6 FR	Herz-Jesu-Freitag Gundolf, Beate	
7 SA	Regina, Judith	
8 SO	Maria Geburt Adrian	
9 MO	Korbinian, Petrus Claver	KW 37
10 DI	Niko, Isabella	
11 MI	Felix, Helga	☾
12 DO	Maria Namen	
13 FR	Notburga, Tobias	
14 SA	Kreuzerhöhung Albert, Notburga	
15 SO	7 Schmerzen Mariens Josef Kentenich	

16 MO	Julia, Edith	KW 38
17 DI	Hildegard von Bingen	
18 MI	Lambert, Josef	○
19 DO	Igor, Susanne	
20 FR	Weltkindertag Andreas, Candida	
21 SA	Matthäus, Jonas	Gebetsvigil Meran
22 SO	25. So im Jahreskreis Moritz, Ignaz	
23 MO	Thekla, Pater Pio	KW 39
24 DI	Rupert, Gerhard	☾
25 MI	Nikolaus von Flüe	
26 DO	Kosmas & Damian	
27 FR	Vinzenz von Paul	
28 SA	Lioba, Dietmar	
29 SO	26. So im Jahreskreis Erze. Michael, Gabriel, Rafael	
30 MO	Urs, Victor	KW 40

Grundlage von Vertrauen, eben dass ich in einer Welt bin, in der ich mir Hilfe holen und in der ich mich nicht wegen meiner Schwäche schämen muss. Vielmehr darf ich Einer sein, der das Leben lernt.

Der Mensch entwickelt sich weiter, weil er wächst und weil er reift. Ebenso wird der Mensch vom Leben herausgefordert. Weil der Mensch in der Entwicklung automatisch mit seinen Grenzen und Gaben konfrontiert wird und mit anderen, die ihn begrenzen oder zur Grenzüberschreitung herausfordern. So beschäftigt sich die Bindung nun auch mit der Frage nach dem „Wie gehe ich mit Herausforderungen und Ermutigungen um, die ich von anderen erfahre“. Eines der Ziele der Bindungsentwicklung ist die Ausbildung einer konstruktiven internalen Kohärenz ... oder die sichere Bindung. Wie



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

kommt das Kind bzw. der Mensch zur Fähigkeit denken zu können: „Wenn ich eine Schwäche habe, dann sieht das der Andere zwar, aber ich vertraue darauf, dass er denkt, dass ich trotzdem ok bin!“ Dies geschieht immer wieder durch Trost, Zuspruch und Herausforderung. Aber was heißt wirklich trösten? Was ist wirklicher Zuspruch? Was ist gute Herausforderung? Trösten besitzt eine wichtige soziale Funktion, im Übrigen nicht nur für Kinder, sondern für jeden Menschen. Von seinem Wortursprung her bedeutet Trost: Ermutigung, Zuversicht aber auch Festigkeit.

Am meisten
schenkt,
wer Freude
schenkt.

Mutter Teresa

OKTOBER



1 DI	Theresia v. Kinde Jesu	KW 40
2 MI	Hl. Schutzengel	●
3 DO	Ewald, Udo	
4 FR	Herz-Jesu-Freitag Franz von Assisi	
5 SA	Attila, Platizidus	
6 SO	27. So im Jahreskreis Bruno, Renè	
7 MO	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz	KW 41
8 DI	Laura, Simon	
9 MI	Günther, Sibylle	
10 DO	Viktor, Daniel	☾
11 FR	Bruno, Jakob	
12 SA	Maximilian, Horst	
13 SO	28. So im Jahreskreis Eduard, Aurelia	
14 MO	Burkhard, Alan	KW 42
15 DI	Theresia von Avila	
16 MI	Margarete Maria Alacoque	

17 DO	Ignaz, Rudolf	○
18 FR	Lukas, Julian	
19 SA	Paul vom Kreuz, Peter	Gebetsvigil Bozen
20 SO	29. So im Jahreskreis Wendelin, Jakob	
21 MO	Ursula, Selina	KW 43
22 DI	Johannes Paul II.	
23 MI	Johannes, Severin	
24 DO	Anton, Gilbert	☾
25 FR	Ludwig, Daria	
26 SA	Josephine, Albin	
27 SO	30. So im Jahreskreis Sabina, Wolf	Beginn Winterzeit
28 MO	Simon, Judas Thaddäus	KW 44
29 DI	Hermelinde, Berengar	
30 MI	Bernhard, Gerhard	
31 DO	Wolfgang, Christof	

Insofern ist Trost nicht nur auf den Moment des Schmerzes bezogen, sondern ist auf die Zukunft ausgerichtet. Jeder Schmerz ist individuell und subjektiv und so muss auch das Trösten sein. In diesem Zusammenhang sei auch festgehalten: Kinder müssen auch lernen mit schmerzhaften Erlebnissen selbstwirksam umzugehen. Eltern können ihre Kinder fragen „was würde dir jetzt helfen?“. Sie erst mal in den Arm nehmen. Vermeiden sollte man Sprüche wie „bis du groß bist, ist es längst verheilt!“. Kinder können solche Zeitabschnitte nicht überblicken. Wenig hilfreich sind Vergleiche mit Geschwistern oder anderen Kindern, die beim vergleichbaren Ereignis weniger geweint



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

oder anders getrauert haben. Dies steigert den Frust und führt womöglich zum Gefühl, nicht gut genug oder minderwertig zu sein. Da Eltern nicht immer zielgenau wissen, welche Gefühle im Kind vorgehen, sondern nur sehen können, dass sich das Kind in einer bestimmten Weise verhält, braucht es nützliche Kommunikationsformen um die Signale des Kindes zu interpretieren „was will es?“ und um angemessen reagieren zu können. Das Kind, das neugierig ist, zu unterstützen, das Kind, das traurig ist, zu trösten.



Eine Erde ohne
Kinder wäre
wie eine Nacht
ohne Sterne.

Autor unbekannt

NOVEMBER

1 FR	Allerheiligen Herz-Jesu-Freitag		●
2 SA	Allerseelen Angela, Tobias		
3 SO	31. So im Jahreskreis Hubert, Silvia	Wallfahrt n. Maria Weißenstein	
4 MO	Karl, Reinhard		KW 45
5 DI	Emmerich, Berta		
6 MI	Leonhard, Christina		
7 DO	Engelbert, Karin		
8 FR	Gottfried, Willi		
9 SA	Theodor, Roland		☾
10 SO	32. So im Jahreskreis Leo, Andreas		
11 MO	Martin		KW 46
12 DI	Emil, Christian		
13 MI	Stanislaus, Diego		
14 DO	Bernhard, Niko		
15 FR	Leopold, Albert		○

16 SA	Otmar, Agnes	Gebetsvigil Meran	
17 SO	33. So im Jahreskreis Gertrud, Hilde		
18 MO	Odo, Roman		KW 47
19 DI	Elisabeth, Mechthild		
20 MI	Tag der Kinderrechte Felix, Edmund		
21 DO	Johannes, Amalia		
22 FR	Cäcilia		
23 SA	Clemens, Felicitas		☾
24 SO	Christkönigsfest Flora, Johannes		
25 MO	Katharina, Imma		KW 48
26 DI	Konrad, Gebhard		
27 MI	Virgil, Valerian		
28 DO	Gunther, Berta		
29 FR	Jutta, Jolanda		
30 SA	Andreas		

Das Kind nimmt die Elternbeziehung als inneres Coaching auf und bezieht sich darauf. Denn das ist wichtig zu wissen, nicht das Kind reguliert sich selbst, die Eltern regulieren das Kind. Das Kind in Krise braucht Eltern, die es sich in seinem schrecklichen Zustand vorstellen können, um richtig trösten zu können, die mit dem Kind am Abgrund stehen können, spiegeln können in welchem Zustand es sich befindet. „Schau mich an“ - in den Augen sieht das Kind, dass die Eltern es verstehen können. Ist das Kind beruhigt, kann man mit ihm über das Vorgefallene reden. Was ist wirklicher Zuspruch? Nicht nur „toll gemacht“, sondern „weißt du noch, als neulich das Problem da war, wie hast du das gelöst?“. Wirklicher Zuspruch erinnert das Kind im ersten Schritt, dass es bereits etwas Gutes durch seine Kraft erreicht hat. Im



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

zweiten Schritt können die Eltern von eigenen Niederlagen und wie sie diese bewältigt haben erzählen, denn es muss immer auch eine Lösung der Krise angeboten werden. „Kannst du dir das vorstellen...?“ Wie kann das Kind nun mit der Frustration umgehen? Das Kind muss ja erfahren, dass es im Konflikt an eine Grenze seines Selbst gekommen ist. Es muss ja die ganze Spannung der Realität durch Grenzen aushalten, denn die Realität muss bewältigt werden. Und manchmal muss die Herausforderung wieder in Zuspruch umgewandelt werden.

Und das geschieht am besten in Bindung. So macht das Kind die



**Die Nacht vor dem heiligen
Abend, da liegen die
Kinder im Traum.
Sie träumen von schönen
Sachen und von dem
Weihnachtsbaum.**

Robert Reinick

DEZEMBER

1 SO	1. Adventssonntag Edmund, Natalie	●
2 MO	Luzius, Angela	KW 49
3 DI	Franz Xaver	
4 MI	Barbara, Christian	
5 DO	Gerald, Hartwig	
6 FR	Herz-Jesu-Freitag Nikolaus	
7 SA	Ambros, Gerald	
8 SO	Hochfest Maria Unbefleckte Empfängnis	☾
9 MO	Valeria, Peter	KW 50
10 DI	Herbert, Dieter	
11 MI	Arthur, David	
12 DO	U. Liebe Frau v. Guadalupe Hartmann, Johanna	
13 FR	Luzia, Ottilia	
14 SA	Johannes vom Kreuz	
15 SO	3. Adventssonntag Christiane, Nina	○
16 MO	Adelheid, Albina	KW 51

17 DI	Lazarus, Viviane	
18 MI	Philipp, Basilian	
19 DO	Urban, Thea	
20 FR	Eugen, Hoger	
21 SA	Richard, Ingo	
22 SO	4. Adventssonntag Franziska, Marian	☾
23 MO	Victoria, Ivo	KW 52
24 DI	Adam u. Eva HI. Abend	
25 MI	Weihnachten Hochfest Christi Geburt	
26 DO	Stephanstag Stephan, Marin	
27 FR	Johannes Apostel	
28 SA	Tag der Unschuldigen Kinder	Gebetsvigil Bozen
29 SO	Fest der HI. Familie Thomas, Lothar	
30 MO	Germar, Hermine	●
31 DI	Silvester, Melanie	

Erfahrung, sich im Herzen eines Menschen in seiner Schwäche und in seiner Stärke tragen zu lassen. So entsteht die Fähigkeit sein begabtes und sein schwaches Ich anzunehmen.

Dies alles geschieht spontan in der verlässlichen Elternhaltung: Freiheit geben, verstehen, bestätigen, ermuntern, einlassen und lieben, unterstützen, anleiten, bestärken. Dieses Verhalten als Teil sicherer Bindungserfahrungen lässt das Kind ein grundlegendes tiefes Vertrauen in eine Person entwickeln. Das sicher gebundene Kind glaubt so den Eltern, dass sie es gut begleiten können. Es glaubt, dass es seine negativen Gefühle von den Eltern „entgiften“ lassen kann und folgt




BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN
SÜDTIROL VFG

ihnen. Es vertraut den Eltern auch in unangenehmen Situationen. Denn: „Ich weiß, dass meine Eltern mich ok finden und ich einen Platz in ihrem Herzen habe“. Das ist für ein Kind wichtig, dass es Vertrauen hat, dass der andere weiß wer ich bin und wie er mich im Herzen sieht. Man nennt dies auch Epistemisches Vertrauen: „Ich habe ganz oft mitbekommen wer ich im Herzen der Mama bin!“, das schafft Bindungssicherheit. Wenn man an die Liebe von Menschen glauben kann, dann ist man ein glücklicher Mensch!



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL VFG

Besuchen Sie uns auf  Facebook,

 Instagram und auf unserer Website:

www.bewegungfuerdasleben.com

Kalender 2025

Januar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1			1	2	3	4	5
2	6	7	8	9	10	11	12
3	13	14	15	16	17	18	19
4	20	21	22	23	24	25	26
5	27	28	29	30	31		

Februar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
5						1	2
6	3	4	5	6	7	8	9
7	10	11	12	13	14	15	16
8	17	18	19	20	21	22	23
9	24	25	26	27	28		

März							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
9						1	2
10	3	4	5	6	7	8	9
11	10	11	12	13	14	15	16
12	17	18	19	20	21	22	23
13	24	25	26	27	28	29	30
14	31						

April							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
14		1	2	3	4	5	6
15	7	8	9	10	11	12	13
16	14	15	16	17	18	19	20
17	21	22	23	24	25	26	27
18	28	29	30				

Mai							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
18					1	2	3
19	5	6	7	8	9	10	11
20	12	13	14	15	16	17	18
21	19	20	21	22	23	24	25
22	26	27	28	29	30	31	

Juni							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
22							1
23	2	3	4	5	6	7	8
24	9	10	11	12	13	14	15
25	16	17	18	19	20	21	22
26	23	24	25	26	27	28	29
27	30						

Juli							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27		1	2	3	4	5	6
28	7	8	9	10	11	12	13
29	14	15	16	17	18	19	20
30	21	22	23	24	25	26	27
31	28	29	30	31			

August							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
31					1	2	3
32	4	5	6	7	8	9	10
33	11	12	13	14	15	16	17
34	18	19	20	21	22	23	24
35	25	26	27	28	29	30	31

September							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
36	1	2	3	4	5	6	7
37	8	9	10	11	12	13	14
38	15	16	17	18	19	20	21
39	22	23	24	25	26	27	28
40	29	30					

Oktober							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
40				1	2	3	4
41	6	7	8	9	10	11	12
42	13	14	15	16	17	18	19
43	20	21	22	23	24	25	26
44	27	28	29	30	31		

November							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44						1	2
45	3	4	5	6	7	8	9
46	10	11	12	13	14	15	16
47	17	18	19	20	21	22	23
48	24	25	26	27	28	29	30

Dezember							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
49	1	2	3	4	5	6	7
50	8	9	10	11	12	13	14
51	15	16	17	18	19	20	21
52	22	23	24	25	26	27	28
1	29	30	31				

Feiertage 2025

1. Januar	Neujahr	1. Mai	Tag der Arbeit	1. November	Allerheiligen
6. Januar	Hl.-Drei-Könige	2. Juni	Tag der Republik	8. Dezember	Mariä Empfängnis
20. April	Ostersonntag	8. Juni	Pfingstsonntag	25. Dezember	Christi Geburt
21. April	Ostermontag	9. Juni	Pfingstmontag	26. Dezember	Stefanstag
25. April	Tag der Befreiung	15. August	Maria Himmelfahrt		